AUSSTELLUNGEN IM JUNI AUF EINEN BLICK

HANAU
Anwaltskanzlei Nickel Nickel Schächtele
Nürnberger Straße 33
(Eingang Schnurstraße 22)
Ausstellung „Die Farben des Lebens" von Helia Suazo Acevedo im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kunst beim Anwalt – Anwaltskunst" (bis 19. August). Die Ausstellung ist während der Bürozeiten und nach gesonderter Vereinbarung auch am Wochenende zu sehen.

Comoedienhaus Wilhelmsbad
Parkpromenade 1
Ausstellung „Der Krol sitzt unterm Rhythmuskuchenbaum der Ewigkeit und trinkt Whiskey!" von Karol Majewski in der Reihe „Kunst im Comoedienhaus" (bis 29. Juli). Die Ausstellung ist im Foyer des Comoedienhauses jeweils vor Veranstaltungen und während der Pause zu besichtigen.

Congress Park Hanau
Schlossplatz 1
- 15. Juni, 18 Uhr, Vernissage der Ausstellung der Gruppe Aaron mit Werken von Friedhelm und Natalya Kaufmann (bis 3. Juli).
- Ausstellung von Art 13 mit Werken von Dana Ciric, Antje Michael und Uwe Wagner (bis 12. Juni). Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 16 bis 18 Uhr. Wer die Ausstellung außerhalb der Öffnungszeiten besuchen will, kann einen Termin mit dem CPH-Team (Telefon 0 61 81/ 2 77 50) vereinbaren.

Deutsches Goldschmiedehaus
Altstädter Markt 6
- 17. Juni, Ausstellung „Feuer und Flamme – die Kulturgeschichte des Feuerzeugs" (bis 6. Januar 2019).
- 20. Juni, Souterrain-Ausstellung der Staatlichen Zeichenakademie Hanau (bis 21. Oktober)
- Ausstellung Retrospektive der Künstlerin Ebbe Weiss-Weingart (bis 3. Juni).
- Künstler des Monats: Rudolf Bott und David Huycke (bis 30. Juni).
- 18. HammerClub Treffen unter dem Motto „favorites" (bis 4. August).
- Souterrain-Ausstellung der Staatlichen Zeichenakademie Hanau (bis 17. Juni). Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr.

Fürstenbau
Parkpromenade 7
Sonderausstellung „Das Karussell im Wandel der Zeit". Geöffnet zu den Öffnungszeiten des Museumsshops: Samstag 13 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 13 bis 18 Uhr.

Galerie am Platz des Friedens
Platz des Friedens 6
Hanau-Steinheim
Ausstellung „Aus dem was bleibt" von Chris Kircher und Helga Müller (bis 10. Juni). Öffnungszeiten: Freitag, Samstag und Sonntag 15 bis 19 Uhr.

Galerie König
Frankfurter Landstraße 32
Ausstellung „Frauen und andere Energien" anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Galerie (bis 8. September). Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr und nach telefonischer Anmeldung.

Heimatmuseum
Alte Rathausstraße 31
Hanau-Mittelbuchen
Dauerausstellung örtlicher archäologischer Funde der Vor- und Frühgeschichte sowie des Mittelalters, Sammlungsstücke der neueren Zeit und biedermeierliche Schablonenmalerei. Öffnungszeiten: Sonntag 15 bis 17 Uhr. Sonderöffnungszeiten nach Vereinbarung unter Telefon 0 61 81/7 66 07.

Hessisches Puppen- und Spielzeugmuseum
Parkpromenade 4
Hanau-Wilhelmsbad
- Ausstellung „Von pflichtbewussten Langfingern, zärtlichen Ungeheuern und intergalaktischen Touristen" von Lena Schall (bis 5. August).
- Ausstellung „Für kleine Baumeister, Konstrukteure und Hochstapler – Holzbaukästen aus der Sammlung Schulz-Wahle Hanau" (bis 12. August).
- Sonderausstellung „Ein Loch ist im Eimer" zur Kulturtechnik des Reparierens, mit Schönem und Kuriosem aus der Sammlung Söll (bis 9. September). Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage 10 bis 17 Uhr.

Historisches Museum Hanau
Schloss Philippsruhe
Philippsruher Allee 45
Dauerausstellung zur Stadtgeschichte „Kunst und das Kunsthandwerk Hanaus", Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr.

Klinikum Hanau
Leimenstraße 20
Ausstellung „Vielfalt" von Brigitte Merz (bis 12. August). Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr im Erdgeschoss sowie im achten und zehnten Obergeschoss des HC-Gebäudes zu besichtigen.

Kunstkabinett im Remisengebäude von Schloss Philippsruhe
Philippsruher Allee 45
17. Juni, Ausstellung „In memoriam Erwin Friedmann" (8. Juli). Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 15 bis 17.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Marienkirche
Marienkirchgasse
8. Juni, Ausstellung „Die schlimmsten Jahre des großen Krieges" (bis 10. Juni). Öffnungszeiten: Freitag, 10 bis 16 Uhr, Samstag, 10 bis 20 Uhr, Sonntag, 12 bis 18 Uhr.

Museum Großauheim – Kunst und Industriegeschichte
Pfortenwingert 4
Hanau-Großauheim
Dauerausstellung „August Gaul – Bildhauer der Moderne" und „August Peukert – Maler, Farbglasgestalter, Mosaizist". Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dienstag bis Freitag, Gruppentermine nach individueller Vereinbarung.

Museum Schloss Steinheim – Regionale Archäologie und Stadtgeschichte
Schlossstraße 9
Hanau-Steinheim
- Ausstellung „Mauern voller Rätsel und Geheimnisse – die aktuellen Grabungsergebnisse von Kloster Wolfgang" (bis 31. März 2019).
- Dauerausstellung „Münzschatz und Multimedia-Präsentation".
- Dauerausstellung „Regionale Vor- und Frühgeschichte, Stadt- und Religionsgeschichte". Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dienstag bis Freitag Gruppentermine nach individueller Vereinbarung.

Papiertheatermuseum im Historischen Museum Hanau
Philippsruher Allee 45
Grimms Märchen im Papiertheater – Die Sammlung Wurz. Ein internationaler Querschnitt der grimmschen Werke im Papiertheater: Bühnen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Dänemark und England. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr.

Remisengalerie des Hanauer Kulturvereins im Schloss Philippsruhe
Philippsruher Allee 47
rechtes Torgebäude
2. Juni, Ausstellung „Neue Landschaften" von Jutta Winterheld (bis 17. Juni). Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Sparkasse Hanau
Am Markt 1
12. Juni, Sommerausstellung der Jugendkunstschule der VHS Hanau (bis 13. Juli). Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr.

Wildpark Alte Fasanerie Hessisches Forstmuseum
Fasaneriestraße
Hanau-Klein-Auheim
Ausstellungen zur Waldgeschichte und zu aktuellen Waldthemen. Sonderausstellung „30 Jahre Biber in Hessen". Der Wildpark und das Hess. Forstmuseum sind von März bis Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet (an Wochenenden und Feiertagen eine Stunde länger).



Streich-Tisch-Feuerzeug – diese Feuerzeuge standen üblicherweise im Raucherzimmer des Hauses, in das sich die Herren nach dem Essen auf eine Zigarre zurückzogen. Österreich, Bronze, Goldüberzug, Marmorsockel, „Striker" separat, ca. 1920.



Feuerstahl und Feuerstein waren bis weit ins 19. Jahrhundert das einzige allgemein gebräuchliche Feuerzeug. Zeug bezeichnet im Deutschen immer eine Vielzahl, so in diesem Fall Stahl, Stein und Zunder. Die Qualität des Zunders war wichtig. Zuerst verwendete man reine Naturprodukte wie trockenes Moos, Gras, Schwamm oder Zweige. Schon in der Mittelsteinzeit ist die Verwendung von Zunderschwamm (Baumpilz) nachgewiesen. – Feuerstahl mit Zunder und Flintstein – Spanien, 19. Jh.

Feuer machen und Flammen werfen

Von Stein und Stahl über die Zündmaschine zum Wegwerffeuerzeug

HANAU ▪ In der griechischen Sage war es einst Prometheus, der den Menschen das Feuer brachte und dafür grausam nach Götterart bestraft wurde. Der Titan musste sich jahrelang, an einen Felsen gekettet, von Vögeln in der stetig nachwachsenden Leber rumhacken lassen und auch die Menschen erhielten einen fiesen Denkzettel: das „Geschenk" der Büchse Pandoras, womit das „Übel" über die Welt kam.

Schon hier zeigt sich die sagenumwobene Macht des Feuers, der als Naturgewalt auch heute noch schwerlich Einhalt zu gebieten ist. Die Bezähmung und Nutzung des Feuers durch den Steinzeitmenschen stellte einen großen Schritt in dessen „Menschwerdung" dar. So ist die älteste Methode des Feuermachens das Feuerschlagen.

▪ Ein steinzeitliches Feuerzeug bestand vor 15 000 Jahren aus zwei verschiedenen Steinen, einem Feuerstein und einem Pyritstein. Dazu kam Zunder, ein leicht entzündliches Material, Heu oder trockene Baumrinde. Mit dem Feuerstein wurden vom Pyrit kleine Splitter abgeschlagen. Wenn diese anfingen zu glimmen und auf dem Zunder landeten, konnte er ganz vorsichtig mit viel Feingefühl entfacht werden.

▪ Mit Beginn der Eisenzeit etwa um 1200 vor Christus wurde ein Feuer dann mit einem Feuereisen entzündet. Das Vorgehen war genau das gleiche wie beim Feuerschlagen, nur wurde der Pyritstein durch das Feuereisen und viel später durch Stahl ersetzt. Jederzeit etwas mühelos entflammen lassen zu können, war also noch bis ins 19. Jahrhundert nach Christus keine Selbstverständlichkeit. Zu den frühesten Exponaten der Ausstellung zählen übrigens Feuerstähle aus römischer Zeit.

▪ Im 16. und 17. Jahrhundert entstanden erst Rad- und dann Steinschlossfeuerzeuge, die beide eine waffentechnische Entwicklung sind. Der Vorgang der Feuererzeugung wurde nicht mehr manuell, durch das Schlagen oder Reiben von Stählen, sondern mittels einer Mechanik ausgeführt.



Der wenig „diskrete Charme" der heutigen Wegwerffeuerzeuge: ebenfalls Zeugen ihrer Zeit, in denen die Prioritäten eindeutig anders gesetzt werden. ▪ Fotos: Pauly



Die Erfindung des Platinfeuerzeuges geht auf den Chemiker Johann Wolfgang Döbereiner zurück, der im Jahre 1823 entdeckte, dass Platin bei Raumtemperatur in der Lage ist, Wasserstoff zu entzünden. Das Döbereiner-Feuerzeug wurde das am häufigsten verwendete Feuerzeug des ganzen 19. Jahrhunderts. Döbereiner'sches Platinfeuerzeug, Deutschland, Porzellan mit Blumendekor und Goldmuster, Messing, Manufaktur SPM, Berliner Porzellanmanufaktur F.A. Schumann, um 1850.

In der Ausstellung sind dazu sogenannte „Vesta Boxes", das heißt Streichholzdosen beziehungsweise Streichholzschachteln, die alle eine Reibefläche für die Phosphor- oder Schwefelstreichhölzer haben, zu sehen.

▪ Um 1903 entwickelte der österreichische Chemiker Auer von Welsbach die Cer-Eisen-Legierung, deren Funken auf einen Schlag sämtliche bisher gültigen Zündtechniken revolutionierte. Das Cer-Eisen wurde zum Zündmittel des 20. Jahrhunderts, und auch heute noch steckt in jedem Wegwerffeuerzeug der kleine rumde Stab von fünf Millimeterm Länge dieser Legierung.

▪ Ab etwa 1910 entwickelte sich durch diese Erfindung die industrielle Herstellung von Feuerzeugen entweder als Streichfeuerzeug oder Reibradfeuerzeug. Die Ausstellung zeigt solchee Feuerzeuge geordnet nach Herstellern wie Dunhill, Cartier, Ostertag, Boucheron, Chic, Sarastro. Nach Ländern wie Österreich, Deutschland, Frankreich, England, Russland, Schweeiz und den USA. ▪ anp

AUSGESTELLT IN HANAU
Ihre Ausstellungsübersicht für
Juni

„Hast Du mal Feuer?" – Was in der heutigen Zeit oft genug als Mittel der Kontaktaufnahme, bisweilen sogar als plumpe Anmache zählt, war für unsere Vorfahren oftmals eine Frage des Überlebens. Die Kunst, Feuer zu machen, ist eine Errungenschaft, die sich über Jahrhunderte entwickelt hat. Heute gelten viele Feuerzeuge als begehrte Sammelobjekte mit teils skurrilem Aussehen. Das Deutsche Goldschmiedehaus hat sich der kleinen Feuermacher angenommen und eine umfangreiche Ausstellung zur Kulturgeschichte des Feuerzeugs auf die Beine gestellt. Am Sonntag, 17. Juni, wird die Schau mit 400, teils überaus seltenen und wertvollen Exponaten aus der ganzen Welt eröffnet. Unsere Zeitung hat sich im Vorfeld der Ausstellung mit Feuerzeugsammler Volker Putz über seine Sammelleidenschaft sowie die bevorstehende Ausstellung über die heute alltäglichen und einst seltenen Alltagshelfer unterhalten. ▪ kb

Feuer und Flamme

Die Kulturgeschichte des Feuerzeugs – Ausstellung mit 400 Exponaten im Deutschen Goldschmiedehaus Hanau

Von Andrea Pauly

HANAU ▪ Was heute ein alltäglicher Gebrauchsgegenstand ist und allerorten als Wegwerfartikel in bunten Farben mit mehr oder weniger amüsanten Sprüchen oder Symbolen für kleines Geld verkauft wird, hat in der Geschichte der Menschheit eine enorme kulturgeschichtliche Bedeutung.

Unter dem Titel „Feuer und Flamme – die Kulturgeschichte des Feuerzeugs" zeigt das Deutsche Goldschmiedehaus Hanau von Sonntag, 17. Juni, bis zum 6. Januar 2019 eine umfassende Ausstellung zur Geschichte des Feuermachens.

Geboten wird eine epochenübergreifende Überblicksschau aus mehr als 2000 Jahren mit mehr als 400 Exponaten aus der Zeit vor Christi Geburt bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Alle Exponate stammen aus der über 4000 Objekte umfassenden Sammlung von Volker Putz, eines in Fachkreisen viel beachtetes Sammlers aus Hamburg.

Die Ausstellung spannt dabei nicht nur einen zeitlich weiten Rahmen, sondern präsentiert auch Exponate unterschiedlichster Regionen. Stücke aus dem Orient, Indien, Asien, Nord- und Südamerika sowie Europa sind Zeugnisse der jeweiligen Kultur und Epoche, in der sie entstanden sind. Aufwendig gestaltete, plastisch gearbeitete Feuerstähle aus Indien und Tibet, teilweise vergoldet, zeigen den hohen Stellenwert der Objekte.

Auch die technische Bandbreite ist groß. Zu sehen sind unter anderem pneumatische Feuerzeuge, Solarfeuerzeuge, elektrische Feuerzeuge, Amorce-Feuerzeuge, Streich- und Reibradbenzinfeuerzeuge.

„Volker Putz hat über viele Jahrzehnte diese große Bandbreite an Objekten zusammengetragen. Neben Fabrikationen unbekannter Herkunft finden sich unter anderem edle Stücke aus den Häusern Cartier, Dior, Dunhill und Boucheron", so die Leiterin des Deutschen Goldschmiedehauses, Dr. Christianne Weber-Stöber.



Radschlossfeuerzeugen und Steinschlossfeuerzeugen gemeinsam war ein über eine Feder gespannter Hahn, in dessen zwei Backen ein Feuerstein oder Pyrit fixiert wurde. Je nach Technik traf der nach vorne schnellende Hahn einen Feuerstahl oder wurde gegen ein Reibrad gedrückt und entfachte Funken. Diese brachten den darunter in einer Pfanne lagernden Zunder zum Glühen.

Radschloss-Tischfeuerzeug – Eichenholz, Stahl; England, 17. Jahrhundert.



Steinschlossfeuerzeug mit Uhr, Deutschland, zirka 1750, Stahl, Messing, vergoldet, Silber. Einzeigeruhr mit Wecker. Beim Wecken wird der Steinschlossmechanismus ausgelöst. Der Funke entzündet einen Schwefelfaden, der dann eine Kerze entzündet, die sich langsam aufrichtet. Man wurde also geweckt und hatte Licht. Hergestellt von Annibal Labry, der ein hugenottischer Uhrmacher war.



Ungewöhnliches Mittel zur Feuererzeugung: die Feuerpumpe, die mit Kompressionswärme funktioniert. Diese pneumatischen Feuerzeuge findet man seit zirka 1750 im südostasiatischen Raum von Myanmar bis zu den Philippinen. Pneumatisches Feuerzeug – Material „burmese amber" und Horn, mit Fächern für Zunder und Bienenwachs (Gleitmittel); Myanmar, zirka 1820.



Streich-Tisch-Feuerzeug – China/Frankreich. In den 1920ern bauten Pariser Gold- und Silberschmiede alte chinesische Parfumflakons zu Streichfeuerzeugen um. Im silbernen Fuß ist die Streichmasse eingepasst, und am Deckel ist der Fidibus („Striker") angebracht. Maquet Jade, Silber, zirka 1925.



Amorcescheiben-Feuerzeug – „The Magic Pocket Lamp"; Messing, vernickelt, – mit Benzintank; USA, zirka 1900.



Diese elektrischen Zündmaschinen von Allessandro Volta (1745 bis 1827) waren nicht nur die ersten elektrischen, sondern auch die ersten Gasfeuerzeuge überhaupt – denn bei ihnen wird Wasserstoffgas, das aus einem Behälter strömt, mit elektrischen Funken gezündet. Volta'sche oder Fürstenberger Zündmaschine, Deutschland, Wurzelholz, Glas, Messing, Ende 18. Jahrhundert.

Initialzündung befeuert Sammelleidenschaft

Liebhaber Volker Putz und seine Feuer-Erzeuger – Mitglied im englischen Feuerzeugsammel-Club

HANAU ▪ Er sei schon immer ein Sammler gewesen und habe sehr gerne Floh-und Antikmärkte besucht. „Bei einem Besuch des Portobello-Marktes in London vor über 25 Jahren, kaufte ich zwei Art-déco-Feuerzeuge von Dunhill aus den 20er Jahren. Ich war sowohl von der interessanten Technik, der handwerklichen Fertigung, als auch von der Schönheit der Dekoration beeindruckt. Hierbei ist der Funke übergesprungen, und eine neue Leidenschaft begann", bekennt der erfolgreiche Hamburger Unternehmensberater.

Volker Putz trat in den englischen Feuerzeugsammler-Club ein und baute so verschiedene interessante Kontakte auf. Gleichzeitig faszinierte und motivierte den heute 73-Jährigen die Beherrschung des Feuermachens als einen der wichtigsten Schritte in der kulturellen Entwicklungsgeschichte der Menschheit von der Zubereitung und Konservierung von Lebensmitteln über die Möglichkeit des Sesshaftwerdens in klimatologisch unwirtlichen Regionen bis zur Herstellung von Gerätschaften. Ohne Feuer hätte es keine Bronze- und Eisenzeit und keine industrielle Entwicklung gegeben. „Am Anfang hatte ich einen Fax-Service, der mich über alle englischsprachigen Auktionshäuser informierte, wenn in Auktionen das Wort 'lighter' auftauchte. Ich besuchte Sammlertreffen in England, Frankreich, Italien, Schweiz, USA und natürlich in Deutschland. Zunehmend bestimmte das Thema auch unsere Reiseziele, um vor Ort 'zu jagen', Sammlerkollegen zu treffen und ihre Sammlungen zu Hause anzusehen, Händlerkontakte zu pflegen oder Museen, die zum Thema 'Feuermachen' etwas zeigen, zu besuchen".

So entstanden für Putz sukzessive ein weltweites Netzwerk und etliche Chancen, seltene Stücke in seine Sammlung aufzunehmen, wenn diese entdeckt wurden. Einen ausgesuchten Teil dieser inzwischen enormen Sammlung können die Besucher in der kommenden Ausstellung im Goldschmiedehaus in Augenschein nehmen. ▪ anp

→ **Feuer und Flamme – Die Kulturgeschichte des Feuerzeugs – Sammlung Volker Putz – Eine Ausstellung im Deutschen Goldschmiedehaus Hanau – von Sonntag, 17. Juni, bis 6. Januar 2019. Vernissage am Sonntag, 17. Juni 11.30 Uhr. Zur Begrüßung sprechen Dr. Christianne Weber-Stöber und die Hanauer Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck. Volker Putz wird eine Einführung in die Ausstellung geben.**



Streichfeuerzeug. Zieht man den Fidibus heraus, reibt ein Haken am Feuerstein und zündet den Docht, sodass man einen brennenden Fidibus in der Hand hält. Chic fertigte hochwertige Emaillearbeiten im Art-déco-Design, Chic – Feuerzeug – Frankreich, Silber, Emaille, zirka 1928.





Sarastro, Reibrad-Feuerzeug, Deutschland, Silber, Emaille, zirka 1926.



Reibrad-Taschen-Feuerzeug, Schweiz, Silber, Emaille, Uhr von Elma, zirka 1926.



Cartier – Reibrad-Feuerzeug, Frankreich, Gold 18kt, Emaille, Uhr, zirka 1930.

Eine andere Art elektrischer Feuerzeuge entstand etwa um 1815: die sogenannten galvanischen Feuerzeuge. Bei ihnen wurde mit dem elektrischen Strom, der zwischen zwei miteinander verbundenen, in Säure getauchten Metallplatten entsteht, ein Platindraht zum Glühen gebracht. An diesem Platindraht wurde dann der Docht einer Öllampe oder etwas lose Baumwolle entzündet. Galvanisches Feuerzeug, Frankreich, Glas, Messing vernickelt, um 1890.



Reibrad-Tischfeuerzeug Silber; Hersteller S+SL Pat. Nr. 415058, London, England, 1934.